TÜnews International

news by and for refugees and others, supported by the Landkreis Tübingen

edition 114, 12. Oktober 2018

Foto: Firas Abdullah

Kindheit zwischen Trümmern

Fotografien zum Alltag im syrischen Krieg

Dokumentation zur Ausstellung in der Glashalle im Landratsamt Tübingen

Starke Fotos – Impulse zur Kommunikation!

Editorial von Wolfgang Sannwald

Am 13. September 2018 eröffnete Landrat Joachim Walter die Ausstellung „Kindheit zwischen Trümmern. Fotografien zum Alltag im syrischen Krieg" von Ahmad Salah mit Fotos von Firas Abdullah in der Glashalle des Landratsamts Tübingen.

Die Ausstellung zeigt Fotografien der bombardierten Stadt Duma in Syrien. Einige seiner Fotos hat Firas Abdulla bereits im „Spiegel" und anderen Medien veröffentlicht. Jede Aufnahme ist ein individuelles Zeugnis der Auswirkungen von Kriegssituationen im Leben von Menschen, speziell auch von Kindern.

Wir sind sehr dankbar, dass der Fotograf Firas Abdullah erlaubt, die Fotos in der Ausstellung und in diesem Begleitheft zu veröffentlichen. Die Fotos sind allesamt sehr ausdrucksstark und von hoher Qualität, sie dokumentieren ein Zeitgeschehen, das uns in Europa unmittelbar betrifft.

Kurze Texte des Initiators der Ausstellung, Ahmad Salah, geben Einblick in die Ereignisse und tieferen Bedeutungen der Bilder. Ihm gebührt ein großer Dank für seine Initiative und seine engagierte Arbeit! Ahmad Salah flüchtete Ende 2015 aus Syrien und studiert mittlerweile in Tübingen.

Seit 2015 arbeitet Ahmad Salah bei den Newcomer News des Radios Wüste Welle mit, einem unmittelbaren Kooperationspartner von TÜnews International. Er beteiligte sich 2016 auch an den Integrationspolitischen Diskursen im Landratsamt Tübingen und engagiert sich ständig in integrationspolitischen Fragen.

Der Landkreis Tübingen ermöglicht dem Verein KulturGUT, TÜnews International zu erstellen. Die Ausstellung ist für den Landkreis ein weiterer Baustein in seinem langjährigen Engagement für die Integration. Seit 2015 hat der Landkreis zusätzlich zur ausländerrechtlichen und sozialfürsorgerischen Betreuung Geflüchteter seine Bemühungen um die gesellschaftliche Integration Geflüchteter intensiviert.

Dabei geht es in hohem Maße um wechselseitige Information und um Kommunikation. Zur Kenntnis der Herkunftsländer Geflüchteter und der Migrationsursachen trägt die Ausstellung in hohem Maße bei. Sie will und kann Anlass zu weitergehender Kommunikation sein.

Die Wegrand-Stiftung und die gemeinnützige Künstlerinitiative KreativWerden unterstützten Ahmad Salah bei seinem Vorhaben.

Die Wegrand-Stiftung ermöglichte die Ausstellung nicht nur finanziell, sondern verantwortete und erarbeitete deren Umsetzung und Realisierung. Sie organisiert auch deren weitere Verbreitung in Form einer Wanderausstellung ab Oktober 2018.

Wir von TÜnews International widmen dieses Magazin ausschließlich der Ausstellung. Diese ist so aussagestark, dass wir ihre Inhalte dokumentieren und damit zugänglich halten möchten.

صور معبرة, حوافز للتواصل

مقال افتتاحي ل Wolfgang Sannwald

في 13 ايلول-سبتمبر 2018 سيفتتح رئيس مجلس الادارة المحلية توبنغن (Landratsamt) السيد Joachim Walter معرض تحت عنوان "الطفولة بين الانقاض" ، وهو عبارة عن تصوير فوتوغرافي للحياة اليومية في الحرب السورية من قبل احمد صلاح وصور من فراس عبدالله في الصالة الزجاجية في بناء الادارة المحلية Landratsamt Tübingen.

يقوم المعرض بعرض الصور للمدينة المدمرة 'دوما' في سوريا. بعض من صور فراس عبدالله نشرت سابقا في وسائل اعلام مختلفة وفي جريدة Spiegel. كل صورة هي عبارة عن شهادة ذات قيمة توضح تاثيرات اوضاع الحرب على حياة الناس وخاصة الاطفال.

نحن ممنونون كثيرا للمصور فراس العبدالله لسماحه لنا بنشر الصور في هذا المعرض والكتيب المرافق. الصور جميعها معبرة بشدة وذات دقة عالية وتوثق الحوادث الراهنة التي تخصنا بشكل مباشر هنا في اوربا. النصوص القصيرة للسيد احمد صلاح صاحب مبادرة المعرض تعطي نظرة للاحداث ومعنى اعمق للصور. كل الشكر له على مبادرته وعلى عمله المبذول.

هرب احمد صلاح في اواخر عام 2015 من سوريا ويدرس في هذه الاثناء في مدينة توبنغن. منذ عام 2015 يشارك احمد صلاح في راديو Newcomer News التابع لاذاعة Wüste Welle ، وكشريك متعاون مباشر في TÜnews Internatioal, كما شارك في عام 2016 في مناقشة سياسة الاندماج في مجلس الادارة المحلية توبنغن، ويبذل جهده دائما في المسائل السياسية الخاصة بالاندماج.

اتاحت الادارة المحلية في توبنغن لجمعية KulturGUT بانشاء TÜnews International. المعرض هو عبارة عن حجر بناء جديد في الجهود المبذولة طويلة الامد في سياسة الاندماج.

منذ عام 2015 تقوم الادارة المحلية لمدينة توبنغن Landkreis Tübingen بتكثيف الرعاية الاجتماعية والقانونية للاجئين وتبذل جهدها لاندماج اللاجئين في المجتمع. وبهذا الامر يكون التواصل والمعلومات المتبادلة باعلى مستوى. يشارك هذا المعرض بشكل كبير في التعرف على بلاد منشا اللاجئين واسباب الهجرة، وبهذا يمكن ان يكون هذا المعرض مناسبة للعمل المستمر في هذا المجال.

جمعية Wegrand-Stiftung و مبادرة الفنانين الخيرية "KreativWerden" تساعدان احمد صلاح في تحقيق مشروعه. جمعية Wegrand-Stiftung مكنت لاقامة هذا العرض، ليس فقط بالدعم المادي وانما تحملت مسؤولية تنفيذه وتحقيقه، وهم يخططون ايضا لتحويله على شكل معرض متنقل ابتداء من تشرين اول اكتوبر 2018. نحن فريق عمل TÜnews International نكرس هذه المجلة لهذا المعرض فقط. ما يمكننا قوله بشكل مؤكد هو اننا سوف نقوم بتوثيق المحتوى وبموجبه نريد ان نجعله بشكل متاح.

Powerful photos – Impulses for Communication!

Editorial by Wolfgang Sannwald

On September 13th 2018, District Administrator Joachim Walter opened the exhibition „Childhood between rubble. Photographs of everyday life in the Syrian war" by Ahmad Salah with photos of Firas Abdullah in the Glashalle of the district office Tübingen.

The exhibition shows photographs of the bombed city of Duma in Syria. Firas Abdulla has already published some of his photos in the „Spiegel" and other media. Each photograph is an individual testimony to the effects of war in the lives of people, especially children.

We are very grateful that the photographer Firas Abdullah allows to publish the photos in the exhibition and in this booklet. The photos are all very expressive and of high quality. They document current affairs that directly affect us in Europe.

Short texts by the initiator of the exhibition, Ahmad Salah, give an insight into the events and deeper meanings of the images. He deserves a big thank you for his initiative and his dedicated work! Ahmad Salah fled Syria at the end of 2015 and is now studying in Tübingen. Since 2015, Ahmad Salah has been working with Newscomer News of the radio station Freies Radio Wüste Welle, a direct cooperation partner of TÜnews International. In 2016, he also participated in the „Integrationspolitische Diskurse" in the district office Tübingen and is constantly involved in integration policy issues.

The district of Tübingen allows the association KulturGUT to create TÜnews International. The exhibition is another element for the district in its long-standing commitment to integration. Since 2015, the district has intensified its efforts for the social integration of refugees in addition to the foreigners and social welfare care of refugees.

This is largely about mutual information and communication. The exhibition contributes greatly to the knowledge about the countries of origin of refugees and the causes of migration. It wants and can be reason for further communication. The Wegrand Foundation and the charitable artist initiative KreativWerden supported Ahmad Salah in his project.

The Wegrand Foundation not only made the exhibition financially possible, but also managed and developed its implementation and realization. The foundation also organizes its distribution in the form of a traveling exhibition beginning in October 2018.

TÜnews International dedicates this magazine exclusively to the exhibition. The exhibition is so meaningful that we want to document the content and keep it accessible.

Warum bist du hier?

Eine kurze Einführung

Bei einer Informationsveranstaltung der Uni wurde Ahmad Salah von einer zukünftigen Kommilitonin gefragt: „Warum bist du hier?“ Seitdem lässt ihn diese Frage nicht mehr los. Die Berichterstattung der Medien schafft es nicht, die Lebensrealität im Krieg darzustellen, das kann sie vielleicht auch nicht leisten. Während in Deutschland immer weniger Menschen sich noch aus eigener Erfahrung erinnern, was es bedeutet, Krieg zu erleben, sind seit 2015 Menschen zu uns gekommen, deren Erinnerungen noch sehr frisch sind.

Zu einer erfolgreichen Integration gehört, dass man sich kennen lernt und voneinander lernt.
Mit einer Foto-Ausstellung zum Krieg in Syrien unter dem Titel „Kindheit zwischen Trümmern“ und einer begleitenden Diskussionsveranstaltung möchten die Ausstellungsmacher dazu beitragen. Es soll ein Dialog entstehen, in dem Menschen miteinander reden und voneinander lernen. Die Veranstaltung soll einen Raum bieten, Vorurteile im Gespräch mit Menschen, die den Krieg in Syrien selbst erlebt haben, abzubauen und zueinander zu finden.

Die Fotografien wurden mit einem besonderen Fokus auf die Situation der Kinder ausgewählt. Sie sind teilweise sehr erschütternd!
Die Eröffnungsveranstaltung findet am 13. September 2018 ab 18.00 Uhr statt. Die Ausstellung läuft vom 13. September bis 5. Oktober 2018 jeweils Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos unter www.warumbistduhier.net

لماذا انت هنا؟

سُئل أحمد صلاح اثناء فعالية لإعطاء معلومات في الجامعة من قِبل زميلة مستقبلية: "لماذا انت هنا؟" منذ ذلك الوقت لم يتركه هذا السؤال. لم تنجح التغطية الإعلامية أن تعرض واقعية الحياة في الحرب ولربما لا يمكنها ذلك. قليلون من يتذكر تجاربهم بخصوص الحرب ومنذ عام ٢٠١٥ أتوا الينا أناس مع تجارب حية. التعارف والتفاهم شرطين أساسيين للاندماج. في معرض

صوَري عن الحرب في سوريا وفعالية مرافقة للحوار يريد فعالو هذا المعرض أن يعمدوا هذين الشرطين. الهدف هو أن يُقام حوار يدع الناس يتكلمون مع بعض وعن البعض وأن يُعطى إمكانية تفكيك أحكام مسبقة في التكلم مع الآخر وأناسٍ عاصروا تجربة الحربً. لقد أُختيرت الصور بتركيز على وضعية الأطفال خاصة. الصور هي محزنة جدا بشكل جزئي.

فعالية الافتتاح في ١٣ سبتمبر ٢٠١٨ في الساعة السادسة. سيبقى المعرض حتى ٥ أكتوبر ٢٠١٨، من يوم الاثنين الى الجمعة، من الساعة ٨ صباحا الى ١٨ مساء. الدخول مجاني. لمعلومات اكثر:
www.warumbistduhier.net

Why are you here?

A short introduction

At a university information event, Ahmad Salah was asked by a future classmate, „Why are you here?“ Since then, the question remained in his mind. The media coverage does not manage to portray the reality of life during the war, or perhaps it simply cannot afford that. While in Germany fewer and fewer people remember what it means to experience war, people whose memories are still very alive have come to us since 2015.

Successful integration requires getting to know each other and learning from each other. With an exhibition entitled „Kindheit zwischen Trümmern“ on the war in Syria, using the example of the East-Ghouta region with a special focus on the situation of the children and an accompanying discussion event, the exhibition organizers want to contribute to that. The event should provide a space to break down prejudices and to enable visitors to enter in conversation with people who have experienced the war in Syria themselves. The goal is to provide a space in which people can discuss together and learn from each other.

The opening event will take place on 13th September 2018 at 6 pm. The exhibition runs from 13th September to 5th October 2018 from Monday to Friday from 8am to 6pm. Entry is free. Further information at www.warumbistduhier.net

Firas Abdullah

Firas Abdullah war noch Schüler in Douma, als 2011 politische Proteste mit der Forderung nach Freiheit, Würde und Gerechtigkeit starteten. Schon damals dokumentierte er die Geschehnisse mit seiner Handykamera. 2012 begann er ein Studium an der Universität in Damaskus, musste dieses aber im folgenden Jahr abbrechen. Er kehrte in seine Heimatstadt Douma zurück, um diese zu verteidigen. Heute ist die Kamera seine einzige Waffe im Kampf gegen Ungerechtigkeit und für Menschenwürde. Mit seinen Fotos unterstützt er die Arbeit von internationalen NGOs.

سيرة اختصارية عن المصور فراس عبدالله

كان فراس عبدالله تلميذا في دوما عندما بدأت تظاهرات سياسية لطلب الحرية، الاحترام والعدالة. وكان بالفعل يوثّق الأحداث في تلك الأيام بموبيله. في سنة ٢٠١٢ شرع بالدراسة في جامعة دمشق ولكن الزم أن يلغي مواصلة الدراسة في السنة التالية. رجع إلى مسقط رأسه، مدينة دوما من أجل الدفاع عنها. اليوم الكاميرا هي سلاحه الوحيد للقتال به ضد الظلم ومن اجل الكرامة الإنسانية. يساعد فراس منظمات دولية غير حكومية من خلال صوَره.

Firas Abdullah

Firas Abdullah was still a student in Douma when political protests calling for freedom, dignity and justice started in 2011. Already in those days he documented the events with his cell phone camera. In 2012 he began studying at the University of Damascus, but had to leave university in the following year. He returned to his hometown Douma to defend it. Today, the camera is his only weapon in the fight against injustice and human dignity. With his photos he supports the work of international non-governmental organizations.

Und dann hatte ich diese Idee ...

Interview von Mohammad Nazir Momand mit dem Initiator der Ausstellung Ahmad Salah

Ab 10. September 2018 findet in der Glashalle im Tübinger Landratsamt eine Ausstellung mit beeindruckenden Fotografien vom Krieg in Syrien statt. Mohammad Nazir Momand und Martin Klaus von TÜnews International haben sich vom Initiator der Ausstellung, Ahmad Salah, einen Einblick in die Fotoschau geben lassen.

Mohammad: Also ich bin Mohammad Nazir Momand von TÜnews International. Heute machen wir ein Interview mit Ahmad Salah. Hallo Ahmad, kannst du dich bitte vorstellen?
Ahmad: Zuerst, danke für das Interview. Mein Name ist Ahmad Salah, ich komme aus Syrien. Genauer gesagt aus der Hauptstadt Damaskus. Ich bin 24 Jahre alt. Ich bin seit ungefähr zwei Jahren und drei Monaten in Deutschland. Ich arbeite als Redaktionsmitglied und Sprecher beim Radio Wüste Welle, ehrenamtlich. Nächstes Semester werde ich mein Studium an der Universität Tübingen anfangen.
M: Wir haben gehört, dass du am 13. September eine Ausstellung im Landratsamt Tübingen machst. Kannst du uns vorstellen, was das Programm für deine Ausstellung ist?
A: Tatsächlich gibt es eine Ausstellung am 13. September 2018. Das ist der Eröffnungstag, um 18:30 Uhr. Es gibt zwei Bestandteile von dieser Ausstellung. Der erste sind die Bilder und der zweite ist die Eröffnung oder die Veranstaltung. Die Veranstaltung wird am 13.9. sein und heißt „Warum bist du hier?" und die Ausstellung heißt „Kindheit zwischen Trümmern".
M: Warum machst du die Ausstellung? Was ist dein Ziel?
A: Bei einer Informationsveranstaltung von einer Uni hier in Deutschland wurde ich von einem deutschen Mädchen gefragt: „Warum bist du hier?" Ich habe ihr dann gleich geantwortet und gesagt, dass ich aus Syrien komme. Und sie hat dann nochmal gefragt: „Ja, ok, aber warum bist du hier?" Und dann habe ich festgestellt, dass sie nicht genau weiß, was in Syrien passiert. Das hat mich dazu gebracht, den Willen zu haben, dass ich was machen soll. Dass ich das Leiden der Syrer oder das Leiden meines Landes der Welt zeigen soll. Und dann hatte ich diese Idee, dass ich eine Ausstellung mache mit Bildern. Dieses Mal ist die Ausstellung besonders für junge Leute und nachdem wir die Ausstellung hier im Landratsamt gemacht haben, werden wir das vielleicht auch an der Uni hier in Tübingen oder in Reutlingen machen. Und dann vielleicht in ganz Deutschland und in den Dörfern. Mein Zielpublikum sind die jüngeren Leute, nicht die, die sich schon damit beschäftigt haben, sondern die, die darüber nicht Bescheid wissen.
M: Ok, und du hast über Fotos gesprochen. Du bist in Deutschland – hat dir jemand mit den Fotos geholfen?
A: Ich habe mir gedacht, wie kann ich die Bilder kriegen? Ich habe tatsächlich in Syrien Bilder gemacht, aber das war 2012 – da habe ich in Syrien als Krankenpfleger gearbeitet. Dann habe ich keine Bilder mehr aufgenommen. Aber ich bin immer noch in Kontakt mit meinen Freunden in Syrien. Ich habe einen Freund in Syrien der heißt Firas Abdullah. Er lebte in unserer Heimatstadt, aber jetzt nicht mehr, weil er vertrieben wurde. Er macht sehr schöne Bilder und seine Bilder kursieren im Internet. Seine Bilder wurden auch im „Spiegel" und in der „Bild" veröffentlicht. Seine Bilder sind sehr gut. Dann habe ich mit ihm Kontakt aufgenommen und ich habe ihm erklärt, was ich damit machen möchte. Er war einverstanden und hat mit großzügig die Bilder zur Verfügung gestellt.
M: Also ist das Besondere bei der Ausstellung, dass er dir die Fotos geschickt hat?
A: Jetzt hat er mir die Bilder übers Internet zugeschickt. Sie

Foto: TÜnews International/Mostafa Elyasian

sind sehr stark und enthalten viele Bedeutungen von dem Krieg. Sie beziehen sich auf den Alltag während dem syrischen Krieg.
M: Und warum bist du nach Deutschland gekommen?
A: Das ist eine sehr lange Geschichte. In 2011 ist bei uns eine Revolution entstanden. Dann haben wir friedlich protestiert gegen das Assad-Regime. Dann wurden wir mit Polizei konfrontiert und auf uns wurde mit Gewalt geantwortet. Dann hat sich der Krieg enorm entwickelt und wir wussten nicht mehr was los ist. Viele internationale Vertreter haben sich eingemischt und 2012 habe ich als Krankenpfleger gearbeitet. 2013 wurde ich verletzt bei einem Hilfseinsatz in meiner Stadt. Ich sollte dann unbedingt in die Türkei fahren, um mich behandeln zu lassen – das war Ende 2015. Dann habe ich mir gedacht, es gibt einen Weg nach Deutschland. Deutschland ist sehr berühmt für Technologie und Medizin und dass ich dort eine Behandlung finden könnte. Dann habe ich mich entschieden hierher zu kommen und mein Studium hier weiter zu machen.
M: Ich frage, weil vielleicht jemand bei deiner Ausstellung nachfragt, warum du hier bist.
A: Es gibt eine Biografie von mir bei der Ausstellung, das kann man nachlesen.
Martin: Hast du nach diesem Projekt weitere Pläne, wirst du weitere Projekte anpacken? Und noch eine andere Frage: Du hast dein Studium erwähnt, was wirst du studieren?
A: Informatik. Weitere Projekte: Das weiß ich nicht. Wenn ich die Notwendigkeit sehe etwas Neues zu machen, dann mach ich es. Aber zurzeit setze ich mich immer noch für mein Land ein. Ich mache alles für Syrien und wie gesagt – den Deutschen zu zeigen, was ist Syrien. Deutschland hat zum ersten Mal vor sieben Jahren von Syrien gehört und vorher wussten sie nichts. Ich möchte den Deutschen zeigen, dass wir eine sehr ausgebildete Bevölkerung sind und dass wir hier mitleben wollen und dass wir nicht als Feind gezeichnet werden. Ich werde nach Syrien zurückkehren, wenn der Krieg vorbei ist.
Martin: Dann hoffen wir, dass der Krieg bald aufhört und das Leid ein Ende hat.
A: Es ist schwierig, es sich vorzustellen, aber wir hoffen es.
M: Vielen Dank, vielen Dank für deine Antworten – das war eine gute Zeit mit dir. Und unser Interview ist jetzt fertig.

ما سبب و جودك هنا؟

ابتداءا من العاشر من شهر ايلول سبتمبر لعام 2018 سوف يجري في الصالة الزجاجية في بناء الادارة المحلية بتوبنغن Landratsamt in Tübingen عرض لمجموعة من الصور المعبرة و المدهشة من الحرب في سوريا .

محمد نزير موماند و مارتن كلاوس من TüNews قاموا بأخذ لمحه من مؤسس العرض احمد صلاح .

محمد : اذا انا محمد نذير موماند من TüNews. و اليوم سوف نقوم بعمل مقابلة مع احمد صلاح .

مرحبا احمد هل بإمكانك ان تعرف عن نفسك .

احمد : اولا شكرا على هذه المقابلة ، انا اسمي احمد صلاح و انا من سوريا و تحديدا من العاصمة دمشق ، عمري 24 سنه و انا منذ ما يقارب السنتين و ثلاثة اشهر في المانيا.

اعمل كعضو تحرير و متحدث بشكل تطوعي في اذاعه ال Wüste welle و الفصل المقبل سوف ابدأ دراستي الجامعية في جامعه توبنغن.

محمد : لقد سمعنا انك سوف تجري عرض في ال Landratsamt in Tübingen في الثالث عشر من شهر ايلول سبتمبر هل بإمكانك ان توضح لنا ما هو البرنامج لهذا العرض .

احمد : بالفعل يوجد عرض في الثالث عشر من شهر ايلول سبتمبر 2018 هذا سوف يكون يوم الافتتاح في الساعة السادسة و النصف مساءا ،حيث سوف يتألف العرض من قسمين اساسيين الاول و هو الصور اما الثاني فهو الافتتاحية او الحفل.

الحفل من المقرر ان يكون في الثالث عشر من سبتمبر ايلول و يسمى (ما سبب و جودك هنا) و العرض يسمى الأطفال بين الانقاض

محمد :هل بإمكانك ان تخبرنا ماهي اوقات افتتاح الحفل و كم هي مدته ، هل سيكون العرض مجاني ام يتوجب دفع رسوم؟

الحدث سوف يكون فقط في الثالث عشر من شهر ايلول سبتمبر و سوف يستمر لغاية الخامس من شهر تشرين الاول أكتوبر من الساعة الثامنة صباحا و حتى السادسة مساءا و سوف يكون العرض بشكل مجاني .

لماذا تقوم بإجراء هذا العرض و ما هو هدفك ؟

في احد لقاءات المعلومات لاحد الجامعات الألمانية تم سؤالي من احد الفتيات الالمانيات لماذا انت هنا؟ فقمت بإجابتها على الفور و أخبرتها باني من سوريا فأعادت السؤال مرة اخرى نعم و لماذا انت هنا ؟

و بعدها اكتشفت بانها لا تعرف ما جرى فعلا في سوريا ولقد دفعني ذلك لامتلاك الإرادة لوجوب فعل شيء ما .

بانه يجب علي ان أري و أوضح للعالم معاناتي كسوري و معاناة بلدي. و بعدها خطرت في بالي هذه الفكرة لعمل عرض مصور مع صور و سوف يكون العرض في هذه المرة مخصص لجيل الشباب و بعد ان قمنا بعمله هنا في بناء ال Landratsamt في توبنغن فمن المحتمل ان نقوم بعمله مرة اخرى في الجامعة في توبنغن او روتلنغن و من المحتمل أيضا ان نقوم بعمله لاحقاً في كل المانيا و في القرى .

الشباب الحضور الذين ارغب بإيصال المعلومة لهم ليس الشباب الذين اشغلوا انفسهم بذلك و انما الشباب الذين لا يوجد لديهم ادنى فكرى عما يجري.

محمد : حسنا لقد تحدثت عن صور. انت الان هنا في المانيا ، هل ساعدك احد في هذه الصور ؟

احمد : لقد فكرت مليا، كيف يمكنني الحصول على الصور، لقد قمت بالتقاط صور فعلا ، كان هذا في ال 2012 حيث عملت حينها كممرض .

و بعدها لم اقم بالتقاط اي صور اخرى ، لكني لا ازال على تواصل مع اصدقائي هناك.

لدي صديق اسمه فراس العبدلله كان يعيش في بلدي لكنه الان ليس هناك لأنه تم طرده.

فراس يقوم بالتقاط صور رائعة و البوماته منتشرة على الانترنت حيث جرى نشر صوره في ال Spiegel و ال Bild صوره جيدة جدا فتواصلت معه وقمت بالتوضيح له ما اريد عمله بذلك فكان متفهما و قام كرما بإتاحة الصور لي .

Foto: TÜnews International/Mostafa Elyasian.

محمد : اذا هل المميز في هذا الحدث انه قام بإرسال الصور لك؟
حاليا لقد قام بإرسال الصور لي عن طريق الانترنت، انها صور قاسية و تحمل في طياتها الكثير من معاني الحرب، انها تجسد الحياة اليومية في ظل الحرب السورية
محمد : و لماذا اتيت الى المانيا ؟
احمد :انها قصة طويلة جدا ، في سنة ال 2011 انطلقت ثورة في بلدنا و من ثم قمنا بالتظاهر بسلام ضد نظام الاسد
و من ثم تمت مواجهتنا من قبل الشرطة و تم الرد علينا بعنف. و من ثم تطورت الحرب بشكل رهيب و لم نعد نعرف ما الذي يحصل و الكثير من الاطراف الدولية قامت بالانخراط.
و في عام 2012 قمت بالعمل كممرض و في عام 2013 تمت اصابتى خلال احد عمليات المساعدة في مدينتي و قد توجب علي بعدها الانتقال الحتمي لتركيا لمتابعة معالجتي كان هذا في اواخر ال 2015 . بعدها قمت بالتفكير ، يوجد طريق الى المانيا و المانيا مشهورة جدا بالتقنية و الأجهزة حيث من الممكن ان اجد علاجا هناك و بعدها قررت القدوم الى المانيا و متابعة دراستي الجامعية .
محمد انا اسال لأنه من الممكن ان يقوم شخص ما بسؤالك خلال العرض لماذا انت هنا.
أحمد : يوجد لمحة عني في العرض من الممكن ان يعيد اي شخص قراءتها
مارتن : هل لديك بعد هذا المشروع اي خطط مستقبلة ؟ هل تريد عمل مشاريع اخرى؟ سؤال اخر ايضا، لقد تطرقت الى دراستك الجامعية فمالذي سوف تقوم بدراسته؟
احمد : المعلوماتية ، مشاريع اخرى لا اعرف تحديدا . عندما ارى ضرورة لعمل شيء جديد فسوف اقوم بعمله. و لكني في الوقت الحالي فلا ازال اسخر نفسي لبلدي، اني اعمل كل شيء لسوريا و كما قلت لأري الالمان ما هي سوريا، المانيا التي سمعت بسوريا للمرة الأولى منذ سبع سنوات و قبلها لم تكن تعرفها ، انا اريد ان اري الالمان باننا شعب متعلم و مبني بشكل جيد و باننا نريد العيش معا و بان لا يتم اعتبارنا كأعداء .
مارتن : نامل بان تنتهي الحرب في سوريا وان يكون لهذه المعاناة نهاية
احمد: من الصعب تخيل ذلك لكننا نامل
مارتن : شكرا جزيلا ، شكرا جزيلا على اجاباتك لقد كان وقتا جيدا معك و الان انتهى لقائنا معك

And then I had this idea ...

Interview by Mohammad Nazir Momand with the initiator of the exhibition Ahmad Salah

As from September 10th, 2018, an exhibition with impressive photographs of the war in Syria will take place in the glass hall in the Tübingen district office. Mohammad Nazir Momand and Martin Klaus of TÜnews International interviewed the initiator of the exhibition, Ahmad Salah, who gives us an insight into the photo exhibition.

Mohammad: So I'm Mohammad Nazir Momand of TÜnews International. Today we are doing an interview with Ahmad Salah. Hello Ahmad, can you please introduce yourself?
Ahmad: First, thanks for the interview. My name is Ahmad Salah, I'm from Syria. More precisely from the capital Damascus. I am 24 years old. I have been in Germany for about two years and three months. I work as a member of the editorial staff and speaker at Radio Wüste Welle, on a voluntary basis. Next semester, I will start my studies at the University of Tübingen.
M: We have heard that you are making an exhibition at the Tübingen district office on 13th of September. Can you tell us what the program for your exhibition is?
A: Yes indeed, there is an exhibition on September 13th, 2018. This is the opening day, at 18:30. There are two components of this exhibition. The first is the photographs and the second is the opening or the event. The event will be held on 13.9. It is named „Why are you here?" and the exhibition is called „Kindheit zwischen Trümmern „(childhood between rubble).
M: Why are you doing the exhibition? What is your goal?
A: At an information event from a university here in Germany, I was asked by a German girl, „Why are you here?" I then immediately answered her and said that I'm from Syria. And then she asked again, „Yeah, ok, but why are you here?" And then I realized that she does not know exactly what's happening in Syria. That made me want to do something. That I should show the suffering of the Syrians or the suffering of my country to the world. And then I had this idea that I make an exhibition with photographs. This time, the exhibition is specially for young people and after having made the exhibition here in the district office, we will perhaps expose the photos at the university here in Tübingen or in Reutlingen. And then maybe in the whole of Germany and in the villages. My target audience are the younger people, not the ones who have already dealt with it, but the ones who don't know about it.
M: Ok, and you talked about photos. You are in Germany - did someone help you with the photos?
A: I thought, how can I get the pictures? I actually took pictures in Syria, but that was in 2012 - when I was working as a nurse in Syria. Then I did not take pictures anymore. But I'm still in contact with my friends in Syria. I have a friend in Syria named Firas Abdullah. He lived in our hometown, but not anymore because he was expelled. He makes beautiful pictures and his pictures circulate on the internet. His pictures were also published in the „Spiegel" and in the „Bild". His pictures are very good. Then I contacted him and I explained to him what I wanted to do with it. He agreed and generously provided the pictures.
M: So the special thing about the exhibition is that he sent you the photos?
A: Now he has sent me the pictures over the internet. They are very strong and contain many meanings of the war. They relate to everyday life during the Syrian war.
M: And why did you come here?
A: That's a very long story. In 2011 we started a revolution. Then we peacefully protested against the Assad regime. Then we were confronted with po-

Foto: TÜnews International/Mostafa Elyasian.

lice and they answered to our protests with violence. Then the war has developed and got enormous proportions and we did not know what was going on. Many international representatives intervened and in 2012 I worked as a nurse. In 2013 I was injured in a first emergency mission in my city. Then it was necessary for me to go to Turkey to be treated - that was the end of 2015. Then I thought, there is a way to Germany. Germany is very famous for technology and medicine and that I could find a treatment there. Then I decided to come to Germany and continue my studies here.

M: I'm asking because maybe someone asks you why you're here during your exhibition.
A: There is a biography of me at the exhibition, you can read that.
Martin: Do you have any further plans after this project, will you tackle further projects? And another question: you mentioned your studies, what will you study?
A: Computer science. Other projects: I don't know. If I see the need to do something new, then I'll do it. But at the moment I am still working for my country. I do everything for Syria and as I said - to show the Germans, what is Syria. Germany heard about Syria for the first time seven years ago and before that they knew nothing. I want to show the Germans that we are a very educated population and that we want to live here and that we are not drawn as an enemy. I will return to Syria when the war is over.
Martin: Then we hope the war will end soon and the suffering will stop.
A: It's hard to imagine, but we hope so.
M: Thank you very much, thank you for your answers - that was a good time with you. And our interview is done now.

Die Ausstellungseröffnung

von Tasnim Alruhban, Sameer Ibrahim und Marwan Abdullah

In der Ausstellung, die im Landratsamt Tübingen stattfand, gab es viele Aktivitäten. Ahmed Salah hat über seinen Fluchtweg und über die Erlebnisse, die er dabei gemacht hat, berichtet. Am Anfang erklärte er, warum er diese Ausstellung so genannt hat. Außerdem haben andere Geflüchtete über ihre Erfahrungen berichtet. Diese Ausstellung hat großes Interesse geweckt, dies wurde auch an der Zahl der Besucher sehr deutlich. Die Veranstaltung wurde von sehr unterschiedlichen Medien besucht. Die Geschichte von Ahmed Salah hat die Besucher emotional sehr berührt. Die Fotos waren sehr beeinflussend gewesen. Sie waren sehr realistisch dargestellt worden und präsentierten den Alltag der Menschen in Doma. Aber dies ist in anderen Städten in Syrien nicht anders. Ein Team von TÜnews hat am Eröffnungsabend Interviews geführt und die Besucher haben über ihre Gefühle und Eindrücke gesprochen. Einhellige Meinung: Die Ausstellung fand zu einer guten Zeit statt. In einer Zeit, in der die syrische Assad-Regierung mit der Unterstützung durch andere Mächte einen Einmarsch in Idlib plant. Da werden wir noch sehr viele Fotos von dieser Art zu sehen bekommen.
Hier nun einige Stimmen der Besucher auf die Frage: „Was empfinden Sie, wenn Sie diese Bilder sehen?"

„Das Thema wurde einem sehr nahe gebracht, gerade auch Kleinigkeiten, die man vielleicht nicht so im Blick hat als Außenstehende. Zum Beispiel das Kind, dass sich über den Regen freut, weil es nur bei Regen draußen spielen kann. Das habe ich nicht gewusst. Und dass die Menschen hintereinander durch die zerbombten Straßen gehen, um die Gefahren für sich zu minimieren. Ich finde die Bilder insgesamt sehr schön, und es ist besonders, dass so viele Ausschnitte gezeigt werden. Das ist eine sehr persönliche Sichtweise."

„Das was ich vorher schon gesagt habe, dass Sie einfach helfen, den Menschen zu vermitteln, was es bedeutet im Krieg zu leben."

„Diese Bilder zeigen die Realität des Krieges, sie zeigen, wie die Situation in Syrien wirklich ist. Solche Bilder müssten viel öfter gezeigt werden, in Zeitungen auf Facebook oder in anderen Medien. Klar überlegt man sich auch, ob das richtig ist. Aber nur durch solch dramatische Bilder kann man zeigen, was in Syrien wirklich passiert."

„Ich finde sie ziemlich heftig, mich nimmt das sehr mit. Von den immer gleichen Bildern aus

Foto: TÜnews International/Pauline Menghini.

Foto: TÜnews International/Pauline Menghini.

den Nachrichten stumpft man ja zusehends ab. Aber diese Bilder sind anders: Sie sind sehr persönlich und meist nur auf eine Person gerichtet. Das ist beindruckend und bewegend. Auch die Erklärung unter den Bilder sind sehr erschreckend."

„Es ist sehr erschreckend. Man sieht zwar die Bilder immer wieder in den Nachrichten, aber es ist etwas anderes, wenn man wie bei Ahmad Salahs Vortrag, das Ganze von einem direkt Betroffenen erzählt bekommt. Und wenn man das mit den Kindern und Familien hört; da ist man einfach näher dran, weil die Menschen wirklich vor einem sitzen."

„Sie sind erschreckend für mich als deutscher und europäischer Staatsbürger und leider sehe ich dass die deutsche und die europäische Politik sehr machtlos ist gegenüber der syrischen Politik und den Geschehnissen in Syrien. Krieg hat ja immer etwas mit Zerstörung zu tun. Dass Material zerstört wird, ist das geringere Übel. Aber was weh tut in unseren Herzen ist, wenn Menschen zu Tode kommen oder verletzt werden."

„Das ist schon sehr beklemmend und es macht mich traurig, sie anzuschauen."
„Ich kenne auch andere Bilder vom Krieg. Aber es mir nicht wichtig, ob sie Neues zeigen oder Superfotos sind. Wichtig ist es, uns immer wieder bewusst zu machen, Krieg bedeutet immer Elend, Krieg bedeutet immer, dass Leute leiden. Und wenn man das nicht vergisst oder wenn man das weiß, dann hat man mehr Verständnis für die Menschen, die wegen eines Krieges hierher kommen."

„Es ist total grausam. Und es ist einfach überhaupt keine Frage, dass man dort nicht mehr leben kann. Es ist alles zerstört. Ganz wichtig ist es deshalb miteinander zu reden, um alle die hier sind, weil sie ihre Heimat verloren haben, besser zu verstehen und das dauert. Da brauchen wir Zeit. Aber wir brauchen auch ganz viel Mitgefühl – und Geduld."

افتتاحية عرض

في العرض الذي جرى في مبنى الأدارة المحلية توبنغن كان هناك الكثير من النشاطات، حيث تحدث احمد صلاح عن طريق الهرب وتجاربه التي عايشها خلاله. في البداية تحدث احمد صلاح عن سبب تسمية العرض بهذا الاسم، إضافة لذلك تحدث العديد من اللاجئين عن تجاربهم. لاقى العرض الكثير من الاهتمام وهذا بدا واضحا من خلال عدد الزائرين و تواجد وسائل اعلامية مختلفة. قصة احمد صلاح أثرت كثيرا في مشاعر الزائرين، كما ان الصور مؤثرات بشدة، لأنه تم تصويرهن بواقعية ولأنهن يعرضن الحياة اليومية للناس في مدينة دوما، و في باقي المدن السورية. فريق TÜnews اجرى خلال مسائية الافتتاح عدد من اللقاءات مع عدد من الزائرين حيث تحدثوا عن مشاعرهم وانطباعاتهم تجاه الصور في العرض.
كرأي جماعي: العرض حدث في توقيت جيد. في التوقيت الذي تخطط فيه حكومة الاسد بالتعاون مع عدد من القوى الاخرى الهجوم على ادلب السورية، وألا سوف نرى العديد من الصور من هذا النوع.

هنا لدينا اراء بعض الزائرين على السؤال: (بماذا تشعر عندما ترى هذه الصور)

_ قد تم جلب الموضوع بشكل قريب جدا وأيضا الاشياء الصغيرة التي لم تكن لربما بمنظور الشخص كمحايد. على سبيل المثال الطفل الذي يفرح بالمطر لأنه فقط بنزول المطر يستطيع اللعب بالخارج. انا لم اعرف هذا، وان الناس يمشون وراء بعضهم البعض عبر الشوارع المدمرة ليقللوا احتمالية الخطر لهم. انني اجد الصور جميلة جدا وبالاخص انها عرضت تفاصيل كثيرة . هذا منظور شخصي بشدة.

_ هذا شيء مخيف. الواحد منا يرى الصور بشكل دائم في الاخبار، ولكن هذا شيء مختلف لأنه_ كما قال احمد صلاح_ جاءت من الاشخاص المعنيين بذواتهم، وعندما تسمع هذه مع الاطفال او العائلة، تكون ببساطة أقرب لأن الناس بجدية يتبعون أحد ما.

_ بالنسبة لي كألماني او مواطن اوربي اجد الصور مخيفة وللأسف ارى ان السياسة الالمانية و الاوربية عاجزة جدا ضد السياسة السورية والاحداث في سوريا. دائما الحرب له علاقة مباشرة بالخراب. اقل الشر هو ان الاشياء هي التي تدمر، ولكن الذي يؤلم قلوبنا هو عندما الناس يقتلون او يتم جرحهم.

_ انه وحشي تماما وهذه كليا ليست سؤال ان الشخص هناك لا يستطيع العيش، كل شيء تدمر، لهذا من المهم جدا التكلم مع بعض لكي كل الناس الذين هم هنا لأنهم فقدوا اوطانهم ان يتفهموا بعضهم بشكل جيد وهذا يستغرق وقت. ولهذا نحن نريد وقت، ونحن نريد ايضا كثيرا من الشعور المتبادل والصبر.

_عرضت هذه الصور حقيقة الحرب، هي توضح حقا حالة الحرب في سوريا. كثير من الأحيان يتم عرض مثل هذه الصور في الجرائد او الفيس بوك او وسائل اعلام اخرى. يفكر المرء في نفسه بوضوح جدا ... هل هذا صحيح؟ ولكن فقط بواسطة هذه الصور يستطيع الشخص ان يعرض ما يحدث بسوريا حقا.

_أنا ارى ان هذا عنيف جدا ... يأخذني كثيرا. دائما يرى الشخص نفس الصور في الأخبار بوضوح ، ولكن هذه الصور مختلفة هي صور شخصية وخاصة أنها موجهة لشخص واحد. هي مثيرة للإعجاب ومتحركة، وايضا الشرح تحت الصور مخيف جدا.

_إنه شيء ظالم ويحزنني كثيرا رؤية هذا. انا اعرف صور أخرى ايضا من الحرب، ولكن هذا لا يهمني إن كانت الصور بعرض حديد او بتصوير فوتوغرافي جيد المهم أن نكون دائما على علم بماذا نفعل. الحرب يعني البؤس الدائم ، الحرب يعني أن الناس يعانون دائما، وعندما الشخص لا ينسى هذا او عندما الشخص يعلم هذا يمتلك الإنسان الكثير من التفهم اتجاه الاشخاص الذين قدموا الى هنا بسبب الحرب.

The opening of the exhibition

by Tasnim Alruhban, Sameer Ibrahim and Marwan Abdullah

In the exhibition, which took place in the district office Tübingen, there were many activities. Ahmed Salah has talked about his journey and the experiences he has made. In the beginning, he explained why he called this exhibition that way. In addition, other refugees have reported on their experiences. This exhibition has aroused great interest, which was also very clear in the number of visitors. The event was attended by different media. The story of Ahmed Salah has touched the visitors emotionally. The photos had been very influential. They were presented very realistically and showed the everyday life of the people in Doma. But this is no different in other cities in Syria. A TÜnews International team conducted interviews on the opening night and the visitors talked about their feelings and impressions. Unanimous opinion: The exhibition took place at a good time. At a time when the Syrian Assad government, with the support of other powers, is planning to invade Idlib. Since we will get to see a lot of photos of this kind. Here are some voices of the visitors to the question: „What do you feel when you see these pictures?"

„The topic was very informative and taught about trifles that you may not have in mind as outsiders. For example, the child who is happy about the rain, because it can only play outside in the rain. I did not know that. And that people go through the bombed roads one behind the other to minimize the dangers. Overall, I think the pictures are very nice, and it's special that so many clips are shown. That's a very personal point of view."

„What I said earlier already is that you're simply helping people understand what it means to live in war."

„These pictures show the reality of the war, they show how the situation in Syria really is. Such

Foto: TÜnews International/Pauline Menghini.

Foto: TÜnews International/Pauline Menghini.

pictures would have to be shown much more often, in newspapers, on Facebook, or in other media. Of course, one also considers whether this is correct. But only through such dramatic images can you show what's really happening in Syria."

„I think the pictures are very intense, they really get to me. One dulls off increasingly while whatching always the same pictures on the news. But these pictures are different: they are very personal and mostly directed at one person only. This is impressive and moving. Also, the explanations below the pictures are very scary."

„It is very scary. You can see the pictures over and over again in the news, but it's a bit different when, as in Ahmad Salah's lecture, you get told the whole story from a directly affected person. And when you hear about the children and families; you're just closer because people really sit in front of you."

„They are scary to me as a German and a European citizen and unfortunately I see that German and European politics are very powerless towards Syrian politics and events in Syria. War always has something to do with destruction. The material things destroyed is not the worst part. But what hurts in our hearts is when people are killed or injured."

„That's very pinching and it saddens me to look at the pictures."

„I also know other pictures of war. But it does not matter to me if they show something new or are super photos. It is important to be aware again and again that war always means misery, war always means that people suffer. And if you do not forget that, or if you know that, then you have more understanding of the people who come here for a war."

„It's totally cruel. And it's obvious that you can not live there anymore. Everything is destroyed. It is therefore very important to talk to each other, to all who are here, because they have lost their home, to understand better. And that takes time. We need time with this. But we also need a lot of compassion - and patience."

Ost-Ghouta

von Marion Kramer

Ost-Ghouta ist die Bezeichnung für ein etwa 100 Quadratkilometer großes Gebiet nordöstlich von Damaskus im Süden von Syrien. 13 Kilometer von Damaskus entfernt, handelt es sich dabei um einen ländlich geprägten Vorortgürtel der Hauptstadt mit 60 Städten und Dörfern, die größte Stadt ist Douma. Geologisch ist es eine Oase, es wird dort seit alters her Getreide, Gemüse und Obst produziert. Historisch ist es eine der ältesten durchgängig von Menschen besiedelten Regionen. In diesem Gebiet lebten zu Beginn dieses Jahres (2018) etwa 400 000 Menschen, darunter 150 000 Kinder. Vor Beginn des syrischen Bürgerkrieges lebten in dieser Region zwei Millionen Menschen.

Friedliche Proteste gegen das Assad-Regime

2011 im März gibt es landesweite friedliche Proteste gegen das Assad-Regime, deren Anlass die Verhaftung und zum Tode Folterung von Kindern und Jugendlichen wegen Grafitti gegen die Regierung waren. Die Demonstranten fordern die Verurteilung der Täter, die Freilassung politischer Gefangener, mehr Freiheitsrechte und soziale Verbesserungen. Ihre wichtigste Losung war „Das syrische Volk ist eins". Getragen werden die Proteste von unterschiedlichen Gruppen der Bevölkerung; es beteiligen sich Studenten, Menschenrechtler, Menschen, die mit der sozialen Situation unzufrieden sind. Religiöse Fragen oder Gruppierungen spielen zunächst keine Rolle.

Was sind die Ursachen der Proteste?

Die Herrschaft Assads ist gekennzeichnet durch Repression seitens

Foto: TÜnews International/Pauline Menghini

der Polizei und der zahlreichen Geheimdienste. Willkürliche Verhaftungen, Folterungen, Hinrichtungen und das Verschwinden von Menschen sind alltäglich. Dies schafft ein Klima der Angst und Unsicherheit.
Unzufriedenheit mit der Wirtschaftspolitik, die eine hohe Arbeitslosigkeit (bis zu 50 Prozent der unter 30-Jährigen) und steigende Inflation herbeigeführt hat. Missernten durch Wassermangel, verschärft durch eine mehrjährige Dürre, führen zur Landflucht von mehr als 1,5 Millionen Syrern. Die Regierung tut wenig, um die Not dieser Menschen zu lindern. Der Lebensstandard sinkt.
Der Funke des „Arabischen Frühlings" fällt auf einen fruchtbaren Boden.

Der Konflikt eskaliert zum Bürgerkrieg

Die Regierung lässt Polizei und Geheimdienste auf die unbewaffneten Demonstranten schießen und setzt ab April auch Militär ein. Mehrere 100 Menschen werden getötet. Dies ist der Beginn des syrischen Bürgerkrieges, der ausländischen Einmischung und der religiösen Dimension des Konflikts. Es bildet sich eine bewaffnete Opposition (Freie Syrische Armee: desertierte Armeeangehörige und Zivilisten), die zwar die Regierungstruppen vertreiben kann, sich aber als unfähig erweist, die Bevölkerung zu versorgen. Finanziert von den Golfstaaten wird dies zunehmend von sunnitischen Hilfsorganisationen übernommen, die sich bewaffnen und als Milizen fungieren.

Milizen und zivilgesellschaftliche Strukturen

Auch In Ost-Ghouta werden die Regierungstruppen vertrieben. 2012 übernehmen drei islamistische Milizen, die sich häufig untereinander bekämpfen, die militärische Macht. Keine dieser Gruppen ist dem IS zuzuordnen und keine steht auf der UN-Liste terroristischer Organisationen, alle sind beteiligt an den Friedensgesprächen in Genf und in Astana (2017). Gleichwohl feuern sie Granaten und Raketen nach Damaskus ab und sind alle auch beteiligt an Kriegsverbrechen und an der Entführung von Menschenrechtsaktivisten.
Gleichzeitig bildet sich eine zivile Übergangsverwaltung, die nicht den Milizen angehört, sich aber in Opposition zum Assad-Regime befindet. Nahost-Experten bewerten die regimekritische Opposition in Ost-Ghouta als diejenige, die nicht von ausländischen Interessen bestimmt wird. Umso mehr wird das Gebiet von der Assad-Regierung gehasst.

Krieg des Assad-Regimes gegen die Zivilbevölkerung

Gifgas: Am 21. August 2013 fand ein Giftgasangriff auf Ost-Ghouta statt. Etwa 1000 Menschen (die Zahlenangaben reichen von etwa 400 bis 1500 Menschen) mussten sterben. Alle Indizien weisen darauf hin, dass der Angriff durch Truppen des Assad-Regimes erfolgte.
Belagerung: Seit 2013 bezeichnet die UN das Gebiet Ost-Ghouta als vom Assad-Regime belagert, das bedeutet, es gab keine Lieferungen von Waren mehr, keine Lebensmittel, keine Medikamente, keine Kleidung. Auch Hilfslieferungen der UN wurden fast immer verhindert. Die Wasserversorgung wurde zumindest zeitweise ebenfalls eingeschränkt. Versorgt wird die Bevölkerung über Schmuggel. Belagerung als Kriegsstrategie richtet sich gegen die Zivilbevölkerung, nicht gegen Kämpfende. Das Verhungern lassen von Menschen gilt als Bruch des humanitären Völkerrechts nach Artikel 8 (2) (b) (xxv) des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs und nach Artikel 54 des 1. Zusatzprotokolls der Genfer Konvention.
Die Folgen der Hungerblockade

Foto: TÜnews International/Pauline Menghini.

waren für die Bewohner verheerend: Die Lebensmittelpreise steigen ins Astronomische, Unterernährung und Hungertote, Kranke sterben wegen fehlender Medikamente. Hilfskonvois der UN, des Roten Kreuzes oder des Roten Halbmondes erhielten von Regierungsseite nur selten die Erlaubnis, Hilfsgüter zu bringen.
Bombardierungen: Alltägliche Luftangriffe und Granatenbeschuss der Assad-Truppe begleiteten die Blockade und richteten sich vor allem gegen zivile Einrichtungen wie Krankenhäuser, Bäckereien, Marktplätze, Bildungseinrichtungen.
Viele zivilgesellschaftliche Projekte und die Zivilverwaltung versuchten ein Alltagsleben zu ermöglichen. Freie Schulen wurden betrieben, Austauschzentren für Aktivisten geschaffen, Bibliotheken ermöglichten kulturelles Leben, Frauenzentren waren aktiv, Radiostudios ermöglichten Bürgerjournalismus , Waisenkinder wurden versorgt und betreut.

Assads Truppen erobern Ost-Ghouta zurück

Seit Februar 2018 erreichte das Ausmaß an Gewalt durch Luftangriffe, auch mit Streubomben, und Beschießungen ein neues Niveau. Vom 14. November 2017 bis zum 14. Februar 2018 flogen syrische und russische Kampfjets und Hubschrauber 11 Angriffe auf Schulen, 32 Angriffe auf Märkte, 28 Angriffe auf Moscheen, 10 Angriffe auf Krankenhäuser.
Am 20. Februar 2018 wurden 23 medizinische Einrichtungen beschädigt oder zerstört, es gab praktisch keine medizinische Versorgung mehr. Ganze Stadtteile und Dörfer wurden systematisch zerstört. Allein von Mitte Februar bis Mitte März wurden mehr als 1300 Zivilisten getötet, mehr als 6000 Zivilisten verletzt und befanden sich innerhalb von Ost-Ghouta 30 000 Menschen

auf der Flucht. Allein in den zehn Tagen vom 18. bis 28. Februar 2018 wurden 616 Menschen getötet: Davon waren zwölf Kämpfer der Milizen, 410 Männer, 93 Frauen und 101 Kinder.
Nicht die Kampfstellungen der Milizen standen im Zentrum der Angriffe der Regierung, sondern die Zivilbevölkerung. Die Menschen hatten keinerlei Schutz und harrten hungernd in selbst gebauten Kellern aus. Parallel zu den Luftangriffen rückten Regierungstruppen weit nach Ost-Ghouta vor, teilten das Gebiet in drei Sektoren und kesselten die Stadt Douma ein.
Die Welt sah dem Leid der Bevölkerung in Ost-Ghouta hilflos zu. Um ihre Ohnmacht auszudrücken, veröffentlichen internationale Kinderhilfsorganisationen eine leere weiße Seite. Sämtliche Resolutionen des UN-Sicherheitsrates scheiterten am Veto Russlands, nur ein einziger Hilfskonvoi erreichte Ost-Ghouta, jedoch ohne medizinische Hilfsmittel.
Alle drei Milizen schlossen Abzugsvereinbarungen mit den Regierungstruppen, wobei Russland als Garantiemacht fungierte. Die Kämpfer legten ihre schweren Waffen nieder und wurden nach Idlib gebracht. Assads Regierung hatte wieder die Kontrolle über Ost-Ghouta.

Evakuierung oder Vertreibung?

Während der Belagerung konnten die Menschen Ost-Ghouta nicht verlassen. Von 1000 Schwerstkranken erlaubte das Assad-Regime nur 29 den Transport in ein Damaszener Krankenhaus. Nach den Waffenstillstandsverhandlungen gab es die Möglichkeit der Evakuierung von Zivilisten. Das Rote Kreuz beteiligte sich nicht an den Evakuierungen nach den Waffenstillstandsverhandlungen, weil es die grundlegenden Bedingungen für eine menschenwürdige Evakuierung nicht gewährleistet sah. Es gab keine Schutz- und keine Rückkehrgarantien, niemand hatte die Gewähr, dass er zurückkehren konnte.
Männer, die blieben, mussten damit rechnen, zum Militär eingezogen zu werden. Jeder konnte ins Visier der Sicherheitskräfte und der Geheimdienste gelangen, was Verhaftung, Folter oder Tod heißen kann. Viele Bewohner in Ost-Ghouta fürchteten die Repressionen des Assad-Regimes, insbesondere wenn sie sich an politischen oder humanitären Aktivitäten beteiligt hatten.
Die Zivilisten saßen in der Falle. Sie hatten keine faire Chance. Sie mussten in eine ungewisse Zukunft gehen, ohne Gewissheit zurückzukehren, ohne einen sicheren Ort zu kennen oder sie blieben und waren der Unterdrückung des Assad-Regimes ausgesetzt. Eine Atempause erhoffte sich die Zivilbevölkerung davon, dass zunächst russische Militärpolizei die rückeroberten Gebiete kontrollierte, nicht die Assad-Truppen.
Zynisch ist das Gesetz Nr. 10, das Anfang April von Assads Regierung erlassen wurde. Unter dem Vorwand, Wohnungen wieder aufzubauen, müssen die ehemaligen Besitzer innerhalb von 30 Tagen nachweisen, dass sie Besitzer der Grundstücke oder der zerstörten Gebäude sind. Da derzeit etwa 6,6 Millionen Syrer Inlandsflüchtlinge und 5,6 Millionen ins Ausland Geflüchtete sind, bedeutet dieses Gesetz, die Enteignung von vielen Menschen. Nach Bombardierung und Vertreibung folgt die Enteignung.
Ein Ende des Leidens ist nicht abzusehen. Und die Welt, unsere Politiker, unsere Institutionen und wir schauen zu.

الغوطة الشرقية

الغوطة الشرقية هي اكبر المناطق في الشمال الشرقي لمدينة دمشق في جنوب سوريا, وهي مسمى لحوالي 100 كيلو متر مربع. تبعد عن دمشق 13 كيلو متر, وهنا الأمر يعني حزام الضواحي الريفية لمركز المدينة و 60 مدينة وقرية و أكبرها مدينة دوما. جيولوجيا تعتبر بصورة عامة من أقدم الأقاليم التي استوطنت, كان يعيش في بداية هذه السنة في هذه المنطقة *2018* حوالي 400,000 شخص, منهم 150,000 طفل. قبل بداية الحرب الأهلية السورية كان يعيش فيها مليوني شخص.

الاحتجاجات السلمية ضد حكومة الأسد

في آذار مارس 2011 خرجت في أنحاء سوريا احتجاجات سلمية ضد حكومة الأسد, و تعود أسبابها للاعتقال والتعذيب المميت للأطفال والشباب بسبب الرسومات ضد حكومة الأسد. طالب المحتجون بمحاكمة القتلة و إطلاق سراح المحتجزين السياسيين و المزيد من الحقوق و الحريات و تحسين الوضع الاجتماعي. كان الشعار الأهم { الشعب السوري واحد}. شارك في الاحتجاجات جميع أطياف الشعب السوري, كالطلبة و الناشطين في حقوق الإنسان و الناس التي لم تكن راضية عن الوضع الاجتماعي. في البداية لم يكن هناك اي دور للمواضيع الدينيه أو التجمعات.

ما هي أسباب الاحتجاجات

تميز حكم الأسد بالقمع من قبل الشرطة وأجهزة الاستخبارات المتعددة. الاعتقالات التعسفية و التعذيب و الإعدامات و الاختفاء هو شيء يومي مما كون جو من الخوف و عدم الأمان. عدم الرضا عن السياسة الاقتصادية التي أدت إلى ارتفاع نسبة البطالة و التضخم المالي. سوء المحاصيل بسبب قلة المياه, زاد من حدتها الجفاف لسنوات طويلة مما أدى إلى الهجرة الريفية لأكثر من 1,7 مليون سوري. لم تفعل الحكومة الشيء الكثير لتقليل الخطر على الناس مما أدى لهبوط المستوى المعيشي. شرارة { الربيع العربي} سقطت على أرضية خصبة.

تصعيد النزاع لحرب أهلية

تركت الحكومة السورية الشرطة وأجهزة المخابرات يطلقون النار على المحتجون السلميين و أنزلت الجيش منذ نيسان ابريل. تم قتل مئات الناس و كانت هذه بداية الحرب الأهلية السورية و التدخل الخارجي و البعد الديني للنزاع. أدى هذا لتكوين المعارضة المسلحة{ الجيش السوري الحر, المنشقين عن الجيش و مدنيين} التي بالرغم من ممارستها كقوات حكومية ولكن تبين انها عاجزة عن إعالة الشعب. دعمت ماديا من دول الخليج العربي و تولت بزيادة من منظمات الإغاثة السنية التي تسلحت و قامت بدور الميليشيات.

تكون الميليشيات و المجتمع المدني

أيضا في الغوطة الشرقية تم ممارسة القوات الحكومية. في 2012 تولت السلطة العسكرية ثلاث ميليشيات إسلامية و كانت دائما تتقاتل فيما بينها, لم تكن أي منهن تابعة لتنظيم الدولة الإسلامية {داعش} و لا على لائحة الأمم المتحدة للمنظمات الإرهابية, على عكس ذلك فقد كانوا جميعا مشاركين في محادثات السلام في جنيف و أستانة 2017. على الرغم من ذلك أطلقوا القذائف و الصواريخ على دمشق و تورطوا في جرائم حرب و خطف للناشطين في مجال حقوق الإنسان. في الوقت نفسه تكونت إدارة مرحلة انتقالية مدنية و لم تكن محسوبة على الميليشيات ولكن وجدت لمعارضة حكومة الأسد. قيم خبراء الشرق الأوسط المعارضة المنتقدة للنظام في الغوطة الشرقية على أن ليس لها اهتمام خارجي, مما زاد كره حكومة الأسد لهذه المنطقة.

حرب حكومة الأسد ضد الشعب المدني

الغازات السامة. في أب اوغست 2013 حصل هجوم بالغازات السامة على الغوطة الشرقية, حوالي 100 شخص ماتوا { الأرقام تقدر بين 400 حتى 1500 شخص}. كل الدلائل توضح أن القوات التابعة لحكومة الأسد هي من قام بالهجوم. الحصار. منذ 2013 اعتبرت الأمم المتحدة منطقة الغوطة الشرقية كمنطقة محاصرة من النظام السوري, هذا يعني لا يوجد توريد بضائع, ولا مواد غذائية, أدوية, ألبسة. حتى توريد المساعدات من الأمم المتحدة قد تم إعاقتها دائما تقريبا. توريد المياه تم تحديده أيضا بعض الأحيان, حتى تم تزويد الشعب عن طريق التهريب. الحصار كخطة حرب تم توجيهها ضد الناس المدنيين وليس ضد المقاتلين. تجويع الناس يعتبر نقض للقانون الدولي و الإنسانية حسب المادة 8 {2} {B} {XXV} من الوضع الروماني للمحكمة الجنائية الدولية و حسب المادة 54 لبروتوكول الملحق الأول لمعاهدة جنيف. بالنسبة للسكان كانت عواقب حصار التجويع وخيمة.. أسعار السلع الغذائية زادت بشكل لا يمكن تصوره, سوء التغذية و الموت جوعا, موت المرضى بسبب فقدان الأدوية. نادرا ما تحصل قوافل الأمم المتحدة و الصليب الأحمر و الهلال الأحمر على تصاريح من الحكومة السورية لإدخال المواد الإغاثية. تركز الحصار و القصف اليومي بسلاح الجو و القذائف من قوات الأسد بشكل أساسي على المؤسسات المدنية كالمشافي و المخابز و الأسواق و مراكز التعليم. الكثير من مشاريع المجتمع المدني و الإدارة المدنية حاولوا تسهيل الحياة اليومية و تمكينها, تم تشغيل المدارس الفارغة, تم إنجاز مراكز تواصل للناشطين, المكتبات مكنن لحياة ثقافية, تم تفعيل المراكز النسائية, استديوهات الراديو مكنن الصحافة للمواطنين, تم إعالة و رعاية الأطفال اليتامى.

Foto: TÜnews International/Pauline Menghini.

إعادة اقتحام الغوطة من قبل قوات الأسد

منذ شهر شباط فبراير 2018 وصل مقدار العنف بالهجمات الجوية و أيضا بالقنابل العنقودية و

إطلاق النيران مرحلة جديدة. من 14 تشرين الثاني نوفمبر 2017 حتى 14 شباط فبراير حلقت الطائرات الحربية السورية و الروسية و الهيلوكبتر و شنت 11 هجوم على مدارس, 32 هجوم على الأسواق, 28 هجوم على الجوامع, 10 هجمات على المستشفيات. في 20 شباط فبراير 2018 كان قد تم تدمير و إلحاق الضرر ب 23 مؤسسة طبية, لم يعد هناك حقا رعاية طبية, دمرت الأحياء و القرى بشكل ممنهج. فقط من منتصف شباط فبراير حتى منتصف آذار مارس قتل أكثر من 1300 مدني, أكثر من 6000 مدني مصاب و هرب خلالها من الغوطة الشرقية 30000 شخص. فقط في عشرة أيام من 18 حتى 28 شباط فبراير 2018 تم قتل 616 شخص, كان منهم 12 محارب من الميليشيات و 410 رجال و 93 امرأة و 101 طفل. لم يكن في هدف الهجمات الحكومية الصراع مع الميليشيات, بل الشعب المدني. لم يكن هناك حماية للناس, وعانوا الجوع الطويل في الأقبية التي بنوها بأنفسهم. بالتوازي للهجوم الجوي زحفت القوات الحكومية إلى الغوطة الشرقية, ثم قسموا المنطقة إلى ثلاث قطاعات و طوقت المدينة. وقف العالم يشاهد معاناة الناس في الغوطة وهو عاجز. أ صدرت منظمات مساعدة الطفل صفحة بيضاء فارغة للتعبير عن عجزها. فشلت جميع قرارات مجلس الأمن الدولي بسبب الفيتو الروسي, فقط قافلة مساعدات واحدة وصلت إلى الغوطة الشرقية ولكن دون وسائل مساعدة طبية. اتفقت الميليشيات الثلاثة مع القوات الحكومية على الانسحاب تحت ضمانة روسيا. ألقى المقاتلين أسلحتهم الثقيلة و تم نقلهم إلى ادلب. أعادت قوات الأسد السيطرة على الغوطة الشرقية.

الإجلاء أو التشريد؟

لم يستطيعوا الناس ترك الغوطة الشرقية أثناء الحصار. من بين 1000 مريض بأمراض خطرة سمح نظام الأسد بنقل 29 فقط للمستشفيات في دمشق. بعد مفاوضات الهدنة كان هناك إمكانية لإجلاء السكان المدنيين, لم يشارك الصليب الأحمر بعملية الإجلاء بعد مفاوضات الهدنة, لأنها رأت الأوضاع الأساسية للإجلاء بكرامة إنسانية ليست مضمونة. لم يوجد حماية ولا ضمان للعودة, لا أحد لديه ضمان أن باستطاعته العودة. كان على الرجال الذين بقوا أن يحسبوا أنهم سوف يساقوا للخدمة العسكرية. أي أحد ممكن أن يكون محط انتباه قوات الحماية أو أجهزة الاستخبارات, ما يمكن تسميته بالاعتقال و التعذيب و الموت. كثيرا من السكان خافوا من قمع نظام الأسد و خصوصا الذين شاركوا بالنشاطات الإنسانية أو السياسية. المدنيين وقعوا في المصيدة, ليس لديهم حظ عادل, عليهم الذهاب للمستقبل المجهول, دون يقين العودة, دون معرفة منطقة أمنة, وكانوا متعرضين للقمع من نظام الأسد. كان أمل المدنيين باستراحة قصيرة أن الميليشيات الروسية أن تسيطر على المناطق وليس قوات الأسد. قانون ساخر رقم 10 أصدره نظام الأسد في بداية شهر نيسان أبريل. تحت ذريعة إعادة بناء المنازل, على المالكين الأساسيين أن يثبتوا ملكيتهم خلال 30 يوم, أنهم مالكين للأراضي أو المباني المدمرة. بسبب لجوء حوالي 6,6 مليون سوري بالداخل السوري و 5,6 مليون بالخارج, هذا القانون يعني نزع الملكية من الناس. بعد التشريد و التدمير تبعه نزع الممتلكات. لم ترى بعد نهاية المعاناة. و العالم و سياسينا و مؤسساتنا و نحن, الجميع لازال يتفرج.

East-Ghouta

by Marion Kramer

East-Ghouta is the name of an area of about 100 square kilometers northeast of Damascus in the south of Syria. 13 kilometers from Damascus, it is a rural suburban belt of the capital with 60 towns and villages, the largest city is Douma. Geologically, it is an oasis. Cereals, vegetables and fruit has been produced here for ages. Historically, it is one of the oldest regions continuously populated by humans. There were about 400,000 people living in the area at the beginning of this year (2018), including 150,000 children. Before the beginning of the Syrian civil war two million people lived in this region.

Peaceful protests against the Assad regime

In March 2011, there are nationwide peaceful protests against the Assad regime caused by the arrest and torturing to death of children and adolescents because of anti-governmental Grafitti. The demonstrators demand the condemnation of the perpetrators, the release of political prisoners, more freedom and social improvements. Their most important slogan is „The Syrian people is one".
The protests are carried by different groups of the population; It involves students, human rights activists, people who are dissatisfied with the social situation. Religious questions or groupings initially play no role.

What are the causes of the protests?

The rule of Assad is characterized by repression by the police and numerous intelligence agencies. Arbitrary arrests, torture, executions and disappearances are common. This creates a climate of fear and uncertainty.
Dissatisfaction with economic policy, which has led to high unemployment (up to 50 per cent of under-30s) and rising

Foto: TÜnews International/Pauline Menghini

inflation. Failure of harvest due to lack of water, aggravated by a multi-year drought, leads to the rural exodus of more than 1.5 million Syrians. The government does little to alleviate the plight of these people. The standard of living is sinking.
The spark of the Arab Spring falls on fertile ground.

The conflict escalates

The government orders the police and intelligence agencies to shoot unarmed demonstrators and is also deploying military since April. Hundrets of people are killed. This is the beginning of the Syrian civil war, foreign interference and the religious dimension of the conflict. An armed opposition forms (Free Syrian Army: deserted army personnel and civilians), which can expel the government troops, but isn't able to provide for the population. Funded by the Gulf States, this is increasingly being taken over by Sunni aid organizations, which arm themselves and act as militias.

Militias and civil society structures

Also in East-Ghouta the government troops are expelled. In 2012, three Islamist militias, often fighting each other, take over military power. None of these groups belong to the IS and none are on the UN list of terrorist organizations. All are involved in the peace talks in Geneva and in Astana (2017). However, they are firing grenades and rockets at Damascus and are all involved in war crimes and kidnapping of human rights activists.
At the same time a civilian transitional administration is forming, not belonging to the militias, but in opposition to the Assad regime. Middle East experts rate the dissident opposition in East-Ghouta as the one not determined by foreign interests. The more the area is hated by the Assad government.

War of the Assad regime against the civilians

Gifgas: On August 21st 2013, a poison gas attack took place in eastern Ghouta. About 1,000 people (the figures range from about 400 to 1500 people) had to die. All indications indicate that the attack was carried out by troops of the Assad regime.
Siege: Since 2013, the UN designates the area of East-Ghouta as besieged by the Assad regime, meaning there were no more deliveries of goods, no food, no medicines, no clothes. Also aid deliveries of the UN were almost always prevented. The water supply was also at least temporarily restricted. The population is supplied by smuggling. Siege as a war strategy is directed against the civilian population, not against combatants. The starvation of humans is considered a breach of international humanitarian law under Article 8 (2) (b) (xxv) of the Rome Statute of the International Criminal Court and Article 54 of the 1st Additional Protocol to the Geneva Convention.
The consequences of the hunger blockade were devastating for the inhabitants: The food pri-ces rise extremely, malnutrition and starvation, the sick die because of lack of medication. Relief convoys of the UN, the Red Cross or the Red Crescent were rarely allowed by the government to bring relief supplies.
Bombing: Everyday air strikes and grenade bombardment by the Assad force accompanied the blockade, targeting civilian facilities such as hospitals, bakeries, marketplaces, educational institutions.
Many civil society projects and the civil administration tried to make everyday life possible. Free schools were run, exchange centers for activists were created, libraries made cultural life possib-

Foto: TÜnews International/Pauline Menghini.

le, women's centers were active, radio studios made citizen journalism possible, orphans were cared for.

Assad's troops conquer East-Ghouta

Since February 2018, the level of violence from air strikes, including cluster bombs and bombardments has reached a new level. From 14 November 2017 to 14 February 2018, Syrian and Russian fighter jets and helicopters flew 11 attacks on schools, 32 attacks on markets, 28 attacks on mosques, 10 attacks on hospitals. On February 20, 2018, 23 medical facilities were damaged or destroyed, and there was virtually no medical care. Whole neighborhoods and villages were systematically destroyed. From mid-February to mid-March alone, more than 1,300 civilians were killed, more than 6,000 civilians were injured and 30,000 people were interned in East-Ghouta. In the ten days from 18 to 28 February 2018 alone, 616 people were killed, including 12 militia fighters, 410 men, 93 women and 101 children. It was not the combat positions of the militias that were at the center of the government's attacks, but the civilian population. The humans had no protection and hold out in self-built cellars - hungry. Parallel with the air raids, government forces advanced far to eastern Ghouta, divided the area into three sectors, and encircled the city of Douma.

Foto: TÜnews International/Pauline Menghini.

The world helplessly faced the suffering of the people of East-Ghouta. To express their powerlessness, international children's aid organizations publish a blank white page. All resolutions of the UN Security Council failed because of the veto of Russia, only a single aid convoy reached East-Ghouta, but without medical aids.
All three militia entered into withdrawal agreements with the government forces, with Russia acting as guarantor. The fighters laid down their heavy weapons and were taken to Idlib. Assad's government regained control of East-Ghouta.

Evacuation or displacement?

During the siege, people could not leave East-Ghouta. Of 1,000 critically ill, the Assad regime allowed only 29 to be transported to a Damascus hospital. After the ceasefire negotiations there was the possibility of evacuation of civilians. The Red Cross did not participate in the evacuation after the ceasefire negotiations because it did not see the basic conditions for a decent evacuation. There were no safeguards and no returns, no one had any guarantee that he could return.

Men who stayed had to expect to be drafted into the military. Everyone could be targeted by the security forces and intelligence agencies, which may mean arrest, torture or death. Many residents in East-Ghouta feared the repressions of the Assad regime, especially if they had participated in political or humanitarian activities.
The civilians were trapped. They did not have a fair chance. They had to go into an uncertain future, to return without certainty, without knowing a safe place, or they remained and were exposed to the suppression of the Assad regime. The civilian population hoped for a respite from the fact that Russian military police initially controlled the reconquered territories, not the Assad troops. Cynical is Law No. 10, passed by Assad's government in early April. Under the pretext of rebuilding homes, the former owners must prove within 30 days that they own the land or the destroyed buildings. As currently about 6.6 million Syrians are domestic refugees and 5.6 million refugees have fled abroad, this law means the expropriation of many people. After bombing and expulsion follows the expropriation. An end to the suffering is not foreseeable. And the world, our politicians, our institutions and us are watching.

TÜnews International wird von KulturGUT e.V. herausgegeben und vom Landkreis Tübingen unterstützt. The articles show the opinions of the authors and not in every case the opinions of the editor. Responsable: Dr. Wolfgang Sannwald, Landratsamt, Wilhelm-Keil-Str. 50, 72072 Tübingen; kultur@kreis-tuebingen.de. Phone: 0049 17657728055. *Redaktionsteam: Alexandra Alb, Aliaa Abd Khalaf, Ammer Dabbas, Andrea Schmitt, Bashar Al Hammadi, Bright Igbinovia, Claron Mazarello, Fatima Salehi, Farzaneh Hassani, Halima Ibrahim Mohamud, Lobna Alhindi, Martin Klaus, Marwan Abdullah, Mohamad Alwawi, Mohammad Nazir Momand, Mostafa Elyasian, Pauline Menghini, Salwa Saada, Ute Kaiser, Wolfgang Sannwald.*

Impressum:
KulturGUT e.V.
Wilhelm-Keil-Straße 50
72072 Tübingen
Editor: Wolfgang Sannwald
www.tunews.de

In cooperation with:
Freies Radio Wüste Welle 96.6
www.tunews.de
vhs Volkshochschule Tübingen e.V.